

stellung selbst räumt gründlich auf mit der üblichen Vorstellung vom Jugendbuch. Unter den mehr als hundert Büchern ist kein einziges, das an die sattfam bekannten »Jugendbücher« erinnert. Viele Bücher sind Werke für Junge und Erwachsene. Die Schau nimmt Rücksicht auf den Preis und — was selbstverständlich ist — auf die gute Ausstattung.

In der Preussischen Staatsbibliothek eröffnete die Reichsbetriebsgemeinschaft Druck und Papier ihre Ausstellung »Vorbildliches Buchschaffen«. Die Schau ist das Ergebnis des vor der Buchwoche durchgeführten Wettbewerbes. Der Wettbewerb verlangte weiter »Vorbildliche Beispiele für eigene Leistungen im Buchschaffen«. Die Schau wird so zu einer Gemeinschaftsarbeit vieler deutscher Arbeiter, die sich nicht kennen, eine Arbeit der Setzer, Drucker, der Gebrauchsgraphiker, der Künstler, nicht zuletzt — der deutschen Verleger. Mehr als 150 Bücher haben Aufnahme gefunden, hinzugekommen sind einige hundert Werbeschriften, die vorbildlich sind im Bereich der privaten Buchwerbung.

Bewußt verzichtete man auf die Ausstellung von Prachtwerken, die zwar schön anzusehen sind, die aber für weite Kreise eine Bedeutung nicht haben. Man hatte den Ehrgeiz, auch im Buch, das für wenig Geld zu haben ist, zu zeigen, was deutsche Buchkunst zu leisten vermag. Auch der, der nur ein billiges Buch sich kaufen kann, soll ein schönes Buch bekommen, das ihm Freude macht. Die Freude ist kein unwesentlicher Teil in der Erziehung zum Buch. Viele der kleinen Bändchen stehen unter den 35 mit dem Prädikat »Vorbildliches Buchschaffen« ausgezeichneten Bänden.

Eine kleine Fachbuchschau »Bildungsmittel der Reichsbetriebsgemeinschaft Druck und Papier« ist angegliedert, außerdem Sonderausstellungen einer Reihe von Verlagen, die darin ihre wesentlichen und schönsten Werke zeigen. Die Preussische Staatsbibliothek hat nicht nur die Räume zur Verfügung gestellt, sie beteiligte sich auch mit einer sehenswerten Schau »Deutsches Buchschaffen der Vergangenheit«.

Daß der Gedanke vom schönen, handwerklichen Buch schon weite Kreise erfaßt hat, beweist die Ausstellung »Schöpferisches Buchbinderhandwerk«, die der Reichsinnungsverband des Buchbinderhandwerks im Haus des Deutschen Handwerks in Berlin (NW 7, Neustädter Kirchstraße 4/5) zeigt. Schon seit der vor einigen Tagen erfolgten Eröffnung erfreut sie sich eines täglich ständig wachsenden Besucherstroms, sodaß sie bis 14. November verlängert wird.

Was hier gezeigt wird, gereicht den verschiedenen Schulen und ihren Meistern und Lehrern zur Ehre und darf als Buchkunst im besten Sinne des Wortes bezeichnet werden. Eingeleitet wird die Schau durch einen Überblick über die beim Handband notwendigen Werkzeuge und Materialien mit besonderem Hinweis auf die neuen deutschen Werkstoffe; Lichtbilder verdeutlichen den Weg des Buches von den rohen Bogen zum fertigen Band. Als seltenes Schaustück bringt die Ausstellung den erneuerten Riesenatlas des Großen Kurfürsten, dessen Maße etwa 1 m zu 2 m betragen und der schon äußerlich einen imponierenden Eindruck macht. — Die besondere Freude der Besucher sind zahlreiche Lederbände (mit häufiger Verwendung von Gold oder verschiedenfarbigem, abgefärbtem Leder) und schöne Pergamentbände (Hofbücher, Hausbücher). Daß auch Gebrauchsbücher eine edle Gestaltung erfahren sollen, zeigen Beispiele von Hauptbüchern, Geschäftsbüchern u. ä. Unter den vielen Bänden fallen auf eine heitere Gestaltung von »Mozart auf der Reise nach Prag«, ein dunkelroter Lederband zu Theodor Körners »Leier und Schwert« und ein Einband zu »Platos Gastmahl« in Blau und Gold. Beeindruckend ist die Arbeit »Der Nibelungen Not« (übrigens von verschiedenen Schulen gearbeitet). Den Handeinbänden »Mein Kampf« ist eine eigene Abteilung gewidmet.

Das Schriftmuseum Rudolf Blanderg widmet dem deutschen Schriftkünstler Will Faber, der lange Jahre in Spanien arbeitete, eine eigene Ausstellung. Neben Arbeiten aus früheren Jahren bringt diese Schau eine große Auswahl der Arbeiten aus der jüngsten Vergangenheit, die alle eine politische Bedeutung haben. Gerade sie zeigen, wie wertvoll die Mithilfe eines Künstlers im politischen Ringen sein kann. Faber verleugnet seine deutsche Eigenart und Eigenwilligkeit nie. Trotzdem gelingt ihm die Einfühlung in das Wesen eines anderen Volkes, nicht zuletzt besonders stark in den graphischen Lösungen von Buch- und Zeitschriftentiteln.

## Internationale Buchkunst

Im Rahmen ihrer Ausstellung der Arbeiten Prof. Tiemanns veranstaltete das Schriftmuseum R. Blanderg-Berlin einen Vortragsabend, an dem der Leipziger Buchkünstler über »Internationale Buchkunst« sprach.

Das umfassende Thema »Internationale Buchkunst« mußte sinngemäß eine Beschränkung erfahren. Prof. Tiemann griff deshalb in seiner Behandlung die buchkünstlerischen Erscheinungen in Europa und Nordamerika während der letzten zehn Jahre heraus. Er behandelte damit eine Zeit, die angefüllt ist von Widersprüchen extremer Art, eine Periode des Kampfes, dogmatischer Gegensätze und programmatischer Befehlungen auf allen Gebieten des künstlerischen Schaffens. Tiemann betonte, daß auch draußen heute noch diese Unausgeglichenheit spürbar sei.

Drei Bestrebungen seien es vor allem, die sich im internationalen buchkünstlerischen Schaffen erkennen lassen: die Bewahrung des Althergebrachten, die Vereinigung des Übernommenen mit dem Neuen und das Suchen nach neuen Ausdrucksformen und Kunstmitteln. Nach einer längeren Auseinandersetzung über die Begriffe des Geschmacks und einer neuen Geschmackskultur gab Prof. Tiemann eine Anzahl von Beispielen an Hand von Lichtbildern, zunächst solche aus Ungarn, das als typisches Beispiel einer auf ihre Landschaft verwiesenen Nation auch in der Buchkunst betrachtet werden müsse, dem es aber gerade dadurch gelinge, fremde, vor allem westliche Einflüsse abzuwehren.

Auch in Polen läßt die Buchkunst einen starken Willen zum Nationalen erkennen mit dem Bestreben, alte Ornamentik im Schmuck wieder aufzunehmen. Eingehend zeichnete Tiemann weiter den Stand des Buchschaffens in Schweden, Italien, Spanien, Frankreich und anderen Ländern. Bei der Betrachtung der amerikanischen Buchkunst ging er ein auf die »Fifty books of the year«. Den Abschluß bildeten einige Bemerkungen über deutsche Buchkunst, die in den letzten vier Jahren hinweggeführt werden konnte von Extremen und sturer Dogmatik und wieder zurückkam zu einem gesunden natürlichen Streben aus einer neuen Haltung heraus.

## Der Buchhandel wirbt für das Winterhilfswerk

Zahlreiche Geschäfte und Firmen setzen sich auch in der Weise für den Gedanken des Winterhilfswerkes ein, daß sie an ihren Häuserfronten Plakate oder Schilder anbringen oder auch in der Fensterdekoration die Werbung für das Winterhilfswerk unterstützen. Als



Beispiel einer solchen Werbung erhalten wir von der F. C. Neupert's Sortiments-Buchhandlung in Plauen ein Bild ihres Schaufensters, das sie Anfang Oktober zeigte. Es enthält diesmal nicht Bücher, sondern lediglich Schriftplakate, Türplaketten, Winterhilfs-Abzeichen, eine Eintopfschüssel usw. Wie die Firma schreibt, fand das Fenster große Beachtung.

### Der Sammler des WHW.



steht im Dienst für Dich, denn er ist ein Bindeglied der Gemeinschaft. Nur durch diese Gemeinschaft lebst auch Du!